



1 = 6r  
 2 = 6r  
 10 = 6r  
 13 = 6r  
 97 = 6r



1. Schütze / Heimr: Carl / gratulation zu  
zu Christian Friderich zu Stolberg  
gebürtig 1746.
2. Wigand / Carl Chr: / Dargliffen.
3. Eberhard / Joh: Petri: / Dargliffen.
4. Jacobi / Christoph: Gottfr: gratulation  
zu zu H. C. zu Stolberg zu büßtag  
1749.
5. Hansen / Ludew: / gratulation zu König  
Friderich V. in Dänemarc gebürtig  
1749
6. a. gratulation zu der Roeveriffen  
fferverbindung, 1742.
6. b. Wigand / Carl Chr: / gratulation zu  
der Waitziffen feßtag. 1747.
7. Gottsched / Joh: Christoph: / Dargliffen.
8. Bärenrod / C. S. f. / gratulation zu der  
Rückwiffen verffligung. 1747.
9. Herr / Joh: Dan: Gottl: / gratulation zu  
zu Wilhelmiß feßtag. 1748
10. Pappé / Justi: Joseph: / Dargliffen.

Bey  
 dem schmerzlichen  
**Leichen-Begängniß**  
 Des  
**Hochgebohrnen Grafen und**  
**Herrn,**  
**Herrn Heinrich**  
 des **XXIX<sup>ten</sup> Jüngern Reuffen,**  
 Grafen und Herrn von Plauen,  
 Herrn zu Grais, Cranichfeld, Gera, Schleis  
 Lobenstein und Ebersdorff ic.

nach unterthänigster Schuldigkeit  
 Zum Zeugniß, Wen wir an Ihm gehabt haben,  
 diese geringe Zeilen aufsetzen  
 ein

**Dem gangen Hoch-Gräfl. Hause**

unterthänigst = verpflichteter

Dienet

**Johann Heinrich Preiniger.**

Gräfl. Hof- Caplan und Prediger an der Dorff- Kirche.

---

Ebersdorff, den 3ten Julii 1747.

---

druckts Christlieb Lebrecht Reinbeckel, Hoch-Gräfl.  
 Reuff-Pl. Hof-Buchdrucker.



**E**rhabne! denen **GOTT** die Welt  
Hat zu regieren anvertrauet,  
Und denen Er ein schöner Zeit  
Als dem gemeinen Mann erbauet:  
Der Schimmer, welcher euch umgiebt,  
Der Glanz, der euren Scheitel decket,  
Den jedes redliche Herge liebt,  
Und der den Ungehorsam schrecket,  
Kommt wahrlich von der Ehr  
Der ew'gen Krone her,  
Und daruin heisset Ihr auch Götter,  
Von deren Angesicht  
Sobald ein gnädigs Licht  
Entstehet, als ein schreckliches Wetter.

Joh. X. 24. 25.

Ihr send, durch deren Hande  
**GOTT** laßt Gerechtigkeit verwalten,  
Ihr send, durch welche Er das Land  
In Ruh und Ordnung will erhalten:  
Das Schwerdt hat Er euch angegürt,  
Womit das heilige Recht auf Erden,  
Wenn Satanas ein Herz verführt,  
Soll feneulich gerochen werden.  
Drum haßt ein ächter Christ,  
Der wie sein Meister ist,  
Ein's Simri Weg, und Mungers Sitten:  
Drum hat wohl eh' ein Mann,  
Der bey **GOTT** vieles kann,  
Für euch, wer weiß wie sehr? gestritten.

Negieret wohl, befehlt mit Macht,  
Behauptet euren Stand und Ehre,  
Wißt, über eurem Haupte wacht  
Das höchste Aug, und manche Ehre  
In **GOTT**es unsichtbarem Reich  
Bereingen sich zu eurem Schutze,  
Daß euer Stab, des Höchsten gleich,  
Der anvertrauten Heerde nuge:  
Empfahet aus unsrer Hand  
Das Marc und Fett vom Land,  
Zoll, Zins und alle andre Gaben;  
Ihr sollt noch überdich,  
Wie Väter, ganz gewiß  
Bey aller Zucht die Herzen haben.

Nur eins ist, das die Wahrheit denkt,  
Die Wahrheit ohne Schmeicheleyen:  
Wenn sie den Blick auf Häupter lenckt,  
Den'n Gortheits-Rede angeheyen.  
Die sieht sie zwar mit Herzens-Lust,  
Mit Innigkeit und tiefem Reigen  
Doch fühlt sie etwas in der Brust,  
Wovon sie denckt: Könnr' ichs verschweigen?  
Sollt ichs nicht sagen gar?  
Es ist doch ewig wahr!  
Wohlan, ich will es sekund wagen:  
Sie sind ja Engeln gleich  
Im unsichtbahren reich,  
Die nur nach meinem Zeugniß fragen.

Der Gott, der die Regenten macht,  
Und ihnen Volck und Recht vertrauet,  
Hat noch auf eine Ehr gedacht,  
Die man im Heiligthum erst schauet:  
Er gieng, und ward ein Menschentkind,  
Er ateng bis über dreißig Jahre,  
Daß Er den grossen Zeit-Punct fünd',  
Da Er am Creuz und auf der Baare  
Sein Volck nach ew'gem Recht  
Zu seiner Gnade bräch',  
Und alle seine lieben Christen,  
Die Er mit Blut erkaufft,  
Die man nun auf Ihn taufft,  
Sich recht von Ihm verpfleger wüßten.

1 Sam. II. 30.  
Joh. XII. 26.

Man nennot sie die Kirch, des L. Eren,  
Auch Jesu Christi Creuz-Gemeine:  
Sie zeigt sich so nah, als fern,  
Und ist von Anfang her nur Eine:  
Die hat Er denn, als seine Braut,  
So Häupcren freundslich anbefohlen,  
Derr Herse selber auf Ihn traut,  
Die Ihn nicht gern zuwider wollen:  
Da heist es: Nehme diß Kind,  
Das mir mein Herse bindt,  
Und säuge es mir, Ich will euch lohnen:  
Ihr sollt in meinem Haus,  
Gehet ihr zur Welt hinaus,  
Dafür empfangen Königs-Kronen.

El. 49. & 60.

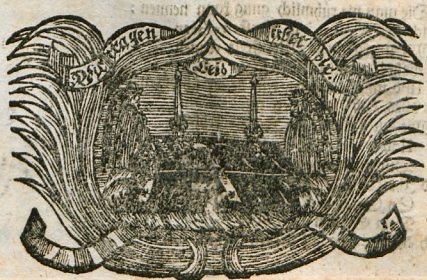
Das ist nun erst die wahre Ehr,  
Die man nie rühmlich gnug kann nennen:  
Nach der wird ja das Fürsten-Heer  
Mit unermüdetm Wettstreit rennen.  
Ja wohl! nichts gewissers sagte Ich,  
(Und müßt ich einen Eid drauf schwören,)  
Als dieses, daß Regenten sich  
Mit guter Hand zur Kirche kehren,  
Und sorgen, daß ihr Licht  
Durch alle Herken brecht,  
Und Ihr der Schmuck nie werd entrissen,  
So Sie vom Manne kriegt,  
Dem Sie am Herken liegt,  
Und der für Sie hat sterben müssen.



Nun ruft die Wahrheit froh und frey:  
 Diß ist, was Ich Regenten gönne!  
 Zeur bring ich ein Exempel bey,  
 Das selbst der Neid nicht tadeln könne.  
 Da seht den Grafen Heinrich an,  
 Den wir zu Seiner Ruh' begleiten;  
 Was Dieser an der Kirch gethan,  
 Das soll und muß was rechts bedeuten;  
 Gewißlich Seinen Stand  
 Hat ER wohl angewandt;  
 Sagt: Hat ER nicht recht wohl registret?  
 Ja! und, zu Seiner Ehr,  
 Was thät ER nachbafftes mehr?  
 Er hat die Draut des Lammis gezieret. Apoc. 19, 7-8.

Hört! spricht der HER in höchsten Thron,  
 Lieb- und Getreuen auf der Erden!  
 Was dieser mein so wehrter Sohn  
 Gethan, soll euch zum Muster werden;  
 Ich werd von Seraphim gerühmt,  
 Und alle Welt muß mich verehren;  
 Doch hab Ich sonders Euch benient,  
 Mein Kirchlein väterlich zu nehren:  
 Den neun und zwanzigsten  
 Graf Reuß ließ Ich euch sehn,  
 Daß ihr es nimmer möcht vergeffen,  
 Daß wer die Kirche liebt,  
 Und ihr zum Dienst sich giebt,  
 Ich deme lohn' ganz unermessen.

Ich aber, dem das Herze glüht,  
 Streu meinen Beyrauch in die Stammen;  
 Ich nehm die allerbeste Blüth  
 Von Lob und Dankbarkeit zusammen,  
 Und wände einen Helden-Crans  
 Von Liebe, Ehrfurcht, Ruh' und Thranen,  
 Von wahrem Grafen-Schmuck und Glanz,  
 Nebst aller Untertanen Sehn:  
 Den setz ich unjerm Herrn,  
 Zwar trauria, dennoch gern,  
 Zum ewig frischen Angedencken.  
 Ach hört! wie schallt es noch!  
 Nun mag uns JESUS doch  
 Im Sohn den Vater wieder schencken!



78 M 348



D

Sb.

Vr. 4, 25a, 37a, 96, 98, 101  
sind Hs

Rehr ✓

23







Bei  
dem schmerzlichen  
**Leichen-Begängniß**  
Des  
**Hochgebohrnen Grafen und  
Herrn,**  
**Herrn Heinrich**

**KIX<sup>ten</sup> Jüngern Reussen,**  
Grafen und Herrn von Plauen,  
Cranichfeld, Gera, Schleis  
Lobenstein und Ebersdorff zc.

Wolte  
ich unterthänigster Schuldigkeit  
begängniß, Wen wir an Ihm gehabt haben,  
diese geringe Zeilen aufsetzen

ein  
**ingen Hoch-Gräfl. Hause**  
unterthänigst = verpflichteter

Dienet  
**Johann Heinrich Preimiger.**  
Hof-Caplan und Prediger an der Dorff-Kirche.  
Ebersdorff, den 3ten Julii 1747.

Actis Ehrstlich Lebrecht Reinheckel, Hoch-Gräfl.  
Neuß = M. Hof-Buchdrucker.

